

Die einmütigen Feinde

Dieses Geschehnis ist eine Niederlage.

Was ging dem voraus?

Bei Siegen wartet der Feind nicht lange!

Es gibt Angriffe von außen und von innen:

- Jos 9,1.2. Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe (1Petr 5,8).
- Jos 9,4. Er verstellt sich als Engel des Lichts (2Kor 11,13-15)

Beim Sieg des Herrn auf Golgatha versammelt sich ein großes finsternes Heer (Ps 22,12.13; Mt 27,45).

Die List des Feindes ist Verführung und mit Lügen vermischt.

Der Feind nutzt sogar Gläubige für seine List:

- Apg 5,2.3
- 1M 12,13
- 1M 27,35

Der Feind in der Mitte

Der Feind wohnt in ihrer Mitte, das heißt in ihrem verheißenen Land.

Die List des Teufels besteht darin, das abzustreiten.

Es gibt Feinde inmitten einer gemeindlichen Gemeinschaft (Apg 20, 29,30; 1Kor 5,13).

Und es gibt Feinde, die „in unserer Mitte“ wohnen (Röm 7,18).

Schlechte Angewohnheiten, böse Gedanken etc. wohnen nicht, sondern wir haben sie.

Josua ist getäuscht worden. Könnte uns das auch passieren?

Der Feind greift da an, wo wir unsere Schwachstellen haben. Das ist wie Wasser bei einem gefährdeten Damm.

Was war Josuas und Israels Schwäche:

- Mit einem solchen Angriff hatten sie keine Erfahrung.

Prüfet die Geister

Woran hätte Josua die Lüge erkennen können:

- Warum ein Bund, wenn sie aus fernem Land kommen, also außerhalb der Verheißung?
- Warum tragen sie geborstene Weinschläuche mit sich rum?
- Wozu war überhaupt ein Bund sinnvoll?
- Die Gibeoniter hatten keine Beziehung zu Gott („... um des Namens des Herrn, **deines** Gottes“).
- Generell hätte Josua bei Bündnissen acht geben müssen (5M 7,2).

Was hätte Josua tun können:

- Gott fragen!
- Untereinander beraten; Josua selbst war hier die Schwachstelle.

In geistlichen Fragen bitten wir Gott um Rat und unsere Glaubensgeschwister (1Joh 4,1).

Wir sind über die Maßen vorsichtig bei Dingen, die man nur sieht oder nur erlebt!